

und selber an den Menschen zu spüren,
ob sie es auch redlich mit ihm führen.

- 15 Also aus einer Ecken im Wald
tritt er hervor in Bettlersgestalt,
geht sacht an seinem Stabe fort
nach dem fast nahe gelegnen Ort
und kommt an eines Reichen Haus,
20 war grad' ein Fest und großer Schmaus.
Dort stellt er still sich vor den Saal;
nach ihm fragt niemand allzumal.
Er hört drin lachen, klingen, schwätzen,
als sei im Haus eine Herde Späzen;
25 hört reden, was keines Gemüte bessert,
noch eines Menschen Nutzen vergrößert;
und sprachen sie, gemahnt es ihn so,
als dröschten die Drescher nur leeres Stroh.

- Als drob er verwundert lang gestanden,
30 spricht er zu einem ihm zu Handen:
„Ihr habt den Herrn Jesum zu Tisch gebeten;
nun komm' ich armer Bettler getreten
und führ' euch seine Worte an:
was ihr mir tut, habt ihr ihm getan!“
35 Da scheint's, sie werden ihn erst gewahr;
es fährt auf ihn ein der Diener Schar:
„Hinaus mit dir, du schlimmer Gefelle!“
und treiben ihn aus von Flur und Schwelle;
ja, einer tät die Hund' auf ihn hezen,
40 doch diese den Herren nicht verlegen.

- Run sinnt er nach, wie ihm geschehn,
und sinnt bei sich im Fürbaßgehn:
Soll er das Haus mit Feuer strafen,
soll er die Sünder lassen schlafen?
45 Man kann dem Bösen nichts Ärger's tun,
als ihn im Bösen lassen beruh'n;
doch setzt er ihnen noch Gnade aus.
So kommt er an eines Armen Haus,
das sieht gar klein und freundlich aus;
50 Eltern und Kinder um einen Tisch,
sie essen einen gesottnen Fisch,